und tätigte die Geschäfte. Er war der einzige des Viermännergremiums der Mühe und Verantwortung trug, aber auch der einzige der honoriert wurde.

Sicher ist er es gewesen, der seinem Mitbürger Hermann Beer diese Möglichkeit zur Geldaufnahme empfohlen und die Abmachung vermittelt hat, die für beide Seiten durchaus normale und sichere Konditionen bot.

Ohne eine genauere Kenntnis der Vermögenslage Paderborner Bürger allgemein und der des Hermann Beer im besonderen läßt sich keine sinnvolle Mutmaßung darüber anstellen, wozu er die 200 Reichstaler brauchte.

Alwin Hanschmidt: Studenten aus dem Hochstift Paderborn an niederländischen Universitäten

Der Gesichtspunkt der regionalen Versorgung mit Bildungseinrichtungen, der heutzutage bei der Wahl der Standorte von Hochschul- und Universitätsgründungen eine erhebliche Rolle spielt, ist nicht neu. In früheren Jahrhunderten hat er zahlreiche Landesherren der Territorien des alten Reiches bewegt, im eigenen Lande Gymnasien, Akademien und Universitäten zu errichten. Ihr Zweck war in erster Linie, den Bedarf des Landes an akademisch ausgebildetem Personal (Geistliche, Gymnasiallehrer, Verwaltungs- und Gerichtsbeamte, Ärzte) zu decken. So war es auch bei der Gründung der Paderborner Universität im Jahre 1614 durch Fürstbischof Dietrich von Fürstenberg (1585–1618), so im Jahre 1780 in Münster bei der Eröffnung der dortigen Universität durch den Minister Franz von Fürstenberg (1762–1780).

Die alte Paderborner Universität sollte im Zuge der von Fürstbischof Dietrich von Fürstenberg betriebenen Rekatholisierung des Hochstifts Paderborn ein Instrument zur Festigung des katholischen Glaubens sein. In der fürstbischöflichen Stiftungsurkunde vom 10. September 1614 hieß es, daß es im Paderborner Land im Anschluß an das Gymnasialstudium an der Möglichkeit zu wissenschaftlicher Ausbildung in Philosophie und Theologie fehle. Da die katholischen Universitäten zu weit entfernt lägen und ihr Besuch daher hohe Kosten verursache, die viele nicht aufbringen könnten, gehe eine Reihe von Studenten zu näher gelegenen protestantischen Universitäten, was ihrem katholischen Bekenntnis abträglich sei. Diesem Mangel und dieser Gefahr sollte eine Universität im eigenen Lande mit der Aufgabe der wissenschaftlichen Ausbildung des Klerus abhelfen[1]. Diesem Zwecke entsprechend

[1] Joseph *Freisen* (Hrsg.), Die Matrikel der Universität Paderborn. Bd. I/II. Würzburg 1931/32 (zit. Freisen I/II); hier Freisen I, S. 9. – Klemens *Honselmann,* Die Philosophisch-Theologische Akademie in Paderborn und ihr Stiftungsvermögen. Paderborn 1954, S. 18. – Herrn Prof. Dr. K. Honselmann habe ich für einige wichtige Hinweise zu danken.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 123, 1973 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

umfaßte die den Jesuiten übergebene Universität eine philosophische und eine theologische Fakultät.

Zum Studium der Rechtswissenschaft und der Medizin, dem sich die Richter, Verwaltungsbeamten und Ärzte zu unterziehen hatten, bot sich jedoch auch nach der Universitätsgründung von 1614 im Lande keine Gelegenheit. Hierfür waren die Studenten aus dem Hochstift Paderborn weiterhin auf andere deutsche oder auf ausländische Universitäten angewiesen.

Von den Universitäten im Ausland haben die fünf Universitäten in den kalvinischen Vereinigten Niederlanden, nämlich Leiden (gegründet 1575), Franeker (gegr. 1585), Groningen (gegr. 1614), Utrecht (gegr. 1636) und Harderwijk (gegr. 1648), eine hohe Anziehungskraft auf Studenten aus dem westfälischen Raum ausgeübt. Den Untersuchungen von Heinz Schneppen[2] zufolge stammten zwischen 1575 und 1750 in Leiden 892 Studenten aus Westfalen, wobei dieser Begriff neben den Gebieten der späteren preußischen Provinz gleichen Namens auch das Niederstift Münster (Meppen, Vechta, Cloppenburg), das Fürstbistum Osnabrück, die Grafschaften Bentheim, Lingen und Lippe und die Abtei Essen umfaßt[3]. Im friesischen Franeker waren zwischen 1585 und 1811 226 Westfalen immatrikuliert[4], in Groningen von 1615 bis 1775 684[5], in Utrecht zwischen 1636 und 1750 108[6] und schließlich in Harderwijk (am Ijsselmeer) von 1648 bis 1800 892[7], also ebenso viele wie in Leiden.

Die Herkunft all dieser Studenten, deren tatsächliche Zahl noch höher zu veranschlagen ist, da die Eintragungen in den Universitätsmatrikeln unvollständig waren, verteilte sich nun nicht gleichmäßig auf die Gebiete des westfälischen Raumes. »Wie nicht anders zu erwarten, sind vor allem die protestantischen Territorien Westfalens an den niederländischen Universitäten vertreten, und von diesen unverhältnismäßig stark die reformierten Grafschaften Steinfurt, Bentheim und Lippe und die reformierten Teile der Grafschaft Mark«[8].

Doch auch aus den katholischen Gebieten Westfalens ist eine beträchtliche Anzahl von Studenten an die niederländischen Universitäten gegangen. Für das Fürstbistum Münster hat Schneppen durch die Aufschlüsselung der Promotionsorte der im Oberstift tätigen Advokaten und Juristen »den Wechsel in der Universitätenwahl der katholischen Westfalen und den Übergang von katholischen zu protestantischen Universitäten gegen Ende des

---

[2] Heinz *Schneppen,* Die niederländischen Universitäten und Westfalen im 17. und 18. Jahrhundert. In: Westfäl. Forschungen 12, 1959, S. 62–72 (zit. Schneppen, Westfalen). – *Ders.,* Niederländische Universitäten und deutsches Geistesleben. Von der Gründung der Universität Leiden bis ins späte 18. Jahrhundert. Münster 1960 (zit. Schneppen, Universitäten).

[3] *Schneppen,* Westfalen, S. 64.

[4] Ebda., S. 65.

[5] Ebda.

[6] Ebda., S. 66.

[7] *Schneppen,* Universitäten, S. 138.

[8] *Schneppen,* Westfalen, S. 69.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 123, 1973 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

17. Jahrhunderts« nachgewiesen[9]. Vor allem die Universität Harderwijk hat sich bei den Juristen wachsender Beliebtheit erfreut[10].

Dies gilt auch für die Studenten aus dem Hochstift Paderborn, die vom Ende des 16. bis zum ausgehenden 18. Jahrhundert an niederländische Universitäten gegangen sind. Wie die weiter unten folgende Aufstellung, die auf den Universitätsmatrikeln von Groningen, Harderwijk, Leiden und Utrecht beruht[11], zeigt, sind von den dort genannten insgesamt 60 Studenten aus dem Fürstbistum Paderborn allein 39 in Harderwijk eingetragen gewesen, während auf Leiden 15, auf Utrecht vier und auf Groningen zwei entfallen. Daß davon nur sieben (sechs in Leiden, einer in Groningen) vor 1680 zu verzeichnen sind, also knapp 90 % der Gesamtzahl erst nach diesem Zeitpunkt in den Niederlanden zu finden ist, belegt den von Schneppen für Münster festgestellten »Wechsel in der Universitätswahl der katholischen Westfalen« am Ende des 17. Jahrhunderts auch für Paderborn. Dieser Wandel zeigt sich ferner, wenn man die Immatrikulationen hochstiftisch Paderborner Studenten an der katholischen Universität Löwen in den spanischen Niederlanden zum Vergleich heranzieht. Von den nach einer Aufstellung P. Bahlmanns[12] insgesamt 27 zwischen 1645 und 1755 in Löwen nachgewiesenen Studenten aus dem Hochstift hatten sich 24 bis 1701 immatrikuliert, und zwar in gleichmäßiger Verteilung und ohne große zeitliche Lücken, während die restlichen drei Einschreibungen 1718, 1721 und 1755 erfolgten.

Eine Aufgliederung der 60 Paderborner Studenten an den niederländischen Universitäten nach Fakultäten ergibt 40 Juristen, 11 Mediziner und je einen Theologen, Philosophen und Historiker; von den sechs, bei denen eine Angabe fehlt, hatten zwei vorher an anderen Universitäten Jura studiert[13]. Das Übergewicht der Juristen ist nicht erstaunlich, weil diese erstens in den Behörden und Gerichten des Landes in beträchtlicher Zahl benötigt wurden und sich ihnen in Paderborn selbst keine Ausbildungsgelegenheit bot und weil zweitens das Studium der Philosophie und Theologie – abgesehen davon, daß es in Paderborn absolviert werden konnte – aus konfessionellen Gründen an den niederländischen Universitäten nicht in Frage kam.

---

[9] Ebda., S. 70.

[10] Ebda., S. 70/71.

[11] Album Studiosorum Academiae Groninganae. Groningen 1915. – D. G. *Van Epen* (Hrsg.), Album Studiosorum Academiae Gelro-Zutphanicae. Den Haag 1904 (für Harderwijk). – Album Studiosorum Academiae Lugduno-Batavae 1575–1875. Den Haag 1875 (für Leiden). – Album Studiosorum Academiae Rheno-Traiectinae 1636–1886. Utrecht 1886 (für Utrecht). – Die Durchsicht des Album Studiosorum Academiae Franekerensis. I: Naamlijst der Studenten (Franeker 1968) ergab, daß dort keine Paderborner Studenten verzeichnet sind.

[12] P. *Bahlmann,* Westfälische Studenten auf der Universität Löwen 1642–1776. In: Aus alter Zeit (Ahaus), Jg. 8, 1910, Nr. 2 (Februar 1910).

[13] Franciscus Kersting (1716 Utrecht) hatte sich 1711 in Würzburg als Jurist eingeschrieben (Sebastian *Merkle,* Hrsg., Die Matrikel der Universität Würzburg. Teil I: Text. München – Leipzig 1922, S. 490); Georg Stumpelius (1726 Leiden) ist ebenfalls 1711 in Würzburg als Jurist verzeichnet (ebda.).

Quelle: Westfälische Zeitschrift 123, 1973 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Einer Erläuterung bedarf noch die Tatsache, daß Harderwijk, obwohl es »im Vergleich zu Leiden mit erheblich geringerem wissenschaftlichen Prestige« ausgestattet war[14], so eindeutig an der Spitze der Beliebtheit rangierte. In Harderwijk war die Zahl der Promotionen im Vergleich zur häufig »unverhältnismäßig kurzen Immatrikulationsdauer« auffällig hoch[15]. Das legt die Folgerung nahe, »daß viele Studenten sich lediglich in Harderwijk aufgehalten haben, um in möglichst kurzer Zeit ihr Studium mit dem Erwerb des juristischen oder medizinischen Doktorgrades abzuschließen«[16]. »Die Promovenden wiederum kommen zum größten Teil aus dem Ausland, d. h. aus den deutschen Grenzgebieten«[17]. Die Paderborner haben sich von ihren deutschen Landsleuten im Drang nach der »Promotionsuniversität« in Harderwijk, von dem es in einem Spottgedicht des 18. Jahrhunderts hieß, es sei ein Handelsstädtchen, wo man Bücking, Johannisbeeren und Promotionsurkunden verkaufe[18], offensichtlich nicht unterschieden. Denn eine Reihe von ihnen ist vor der Immatrikulation in Harderwijk bereits an anderen Universitäten nachweisbar. Für die in Harderwijk mögliche Promotionsgeschwindigkeit aber liefert Johannes Friedrich Molitor ein sprechendes Beispiel: Er hatte sich dort am 4. September 1721 als cand. jur. eingeschrieben; schon gut sechs Wochen später, am 22. Oktober 1721, ist er in Paderborn als Doktor beider Rechte bezeugt[19].

Die folgende Zusammenstellung mag als ein Beitrag zur Personen-, Familien- und Bildungsgeschichte, aber auch zur Verwaltungsgeschichte[20] des Fürstbistums Paderborn aufgefaßt werden. Die Namen und Herkunftsangaben werden in der Schreibung wiedergegeben, wie sie sich in den Universitätsmatrikeln findet[21]. Hinweise auf Einschreibungen an anderen Universitäten und sonstige Daten werden in Anmerkungen hinzugefügt. Vorweg kann gesagt werden, daß die meisten hier genannten Studenten in der 1637 beginnenden Matrikel der Universität Paderborn eingetragen sind, da sie das mit der Universität eng verbundene dortige Gymnasium besucht haben[22]. Die Namen lauten:

---

[14] *Schneppen*, Westfalen, S. 72.
[15] Ebda. und *Schneppen*, Universitäten, S. 18.
[16] *Schneppen*, Westfalen, S. 72.
[17] *Schneppen*, Universitäten, S. 18.
[18] Zit. ebda., S. 50.
[19] *Freisen* II, Nr. 5069. – Noch erheblich schneller war es bei Jost Wilhelm Becker gegangen, der sich am 28. 10. 1682 in Groningen immatrikuliert hat und bereits am 3. 11. 1682 als Dr. med. in der Liste der Promotionen auftaucht. – Es versteht sich, daß aus solchen Fällen nicht ohne weiteres allgemeine Schlußfolgerungen über die Qualität dieser Promotionen gezogen werden können.
[20] Auch zu dieser, weil sie sich nicht mit bloßer Institutionenbeschreibung begnügen, sondern auch das Behördenpersonal in die Betrachtung einbeziehen sollte.
[21] Die dort verwendeten Abkürzungen bedeuten: J = Jura, M = Medizin, P = Philosophie, Hist = Historie, Th = Theologie, Cand = Kandidat, Lic. = Lizentiat, Dr. J. U. = Doctor juris utriusque (weltliches und Kirchenrecht).
[22] Diese Daten sind hauptsächlich *Freisen* I/II entnommen. Es ist allerdings zu beachten, daß die Angaben bei *Freisen* nicht immer ganz zuverlässig sind. Über den Grund dafür siehe K. *Honselmann* (wie in Anm. 1), S. 32, Anm. 8. – Ferner

Quelle: Westfälische Zeitschrift 123, 1973 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Groningen:

26. 5. 1615 Bernhardus Lugdanus, Westphalus e ditione Paterbornensi[23]

28. 10. 1682 Justus Guillelmus Becker, Dringenberga Westph., Med. Cand.[24]

Harderwijk:

7. 6. 1687 Johannes Henricus Sonderman, Paderbornensis. M. Cand.[25]

25. 6. 1689 Ferdinand Olfers, Paderborna-Westphalus. J. Cand.[26]

19. 4. 1695 Henricus Ignatius Vosch, Paderborn.-Westph. J. Cand.[27]

29. 4. 1697 Mauritius Eberhardus Olfers, Paterbornensis. J. Cand.[28]

4. 5. 1697 Johannes Fridericus Hoffman, Paderbornensis. J. Cand.[29]

6. 8. 1697 Henricus Francus de Wiedenbruck, Paderborna-Westphalus. J. Cand.[30]

1. 8. 1698 Joannes Molitor, Paderborn. J. Cand.

1. 8. 1698 Godschalkus Heising, Dringenberg. J. Cand.[31]

7. 6. 1703 Fredericus Wilhelmus Heising, Werburgo-Westph., in dioecesi Paterborn. J. Cand.[32]

12. 11. 1703 Joannes Wilhelmus Schulenberg, Paterb.-West. J. Cand.[33]

3. 9. 1705 Tilmannus Joannes Molitor, Paterb.-Westph. J. Cand.[34]

7. 9. 1705 Joannes Conradus Reus, Paterb.-Westph. Th.

7. 5. 1710 Joannes Wilhelmus Neukirch, Paterb.-Westph. J. Cand.[35]

---

wurde herangezogen: Paul *Michels*, Paderborner Inschriften, Wappen und Hausmarken. Paderborn 1957 (zit. Michels).

[23] Am 10. 8. 1624 erscheint er mit einer Arbeit »De hydrope et quidem in specie de anasarca« als Dr. med. in der Promotionsliste.

[24] 1678 in Paderborn, 1680 in Marburg immatr. (*Freisen* I/II, Nr. 2609).

[25] 1679 in Pad. immatr., Dr. med., gest. 1734 (*Freisen* 2665).

[26] 1678 in Pad. immatr., geb. 1664 (*Freisen* 2580).

[27] H. I. Voß 1681 in Pad. immatr., Dr. J. U., gest. 1721 (*Freisen* 2771); starb 55 J. alt als Advocatus fisci u. Hofgerichtsassessor (*Michels*, S. 20 f.).

[28] 1687 in Pad. immatr., geb. 1672 (*Freisen* 3119).

[29] 1687 in Pad. immatr., Dr. J. U., gest. 1727 (*Freisen* 3121); geb. 1669, war Bürgermeister von Paderborn (*Michels*, S. 39).

[30] 1687 in Pad. immatr., Dr. J. U., gest. 1724 (*Freisen* 3111).

[31] 1687 in Pad. immatr. (*Freisen* 3132).

[32] 1686 in Pad. immatr. (*Freisen* 3065). Ob identisch?

[33] 1692 in Pad. immatr., Dr. J. U., gest. 1727 (*Freisen* 3465); 1724 als Gaugraf bezeichnet (*Michels*, S. 65).

[34] 1692 in Pad. immatr., 1699 in Marburg, Dr. J. U., gest. 1719 (*Freisen* 3476).

[35] 1700 in Pad. immatr., Dr. J. U., geb. 1684, gest. 1759 (*Freisen* 4121).

Quelle: Westfälische Zeitschrift 123, 1973 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

27. 8. 1714	Theodorus Georgius Ludovici, Saltzkotena-Westph. J. Cand.[36]
15. 9. 1718	Theodorus Wilhelmus Warnesius, Paderborna-Westph. J. Cand.[37]
14. 5. 1721	Ignatius Warnesius, Paderborna-Westphalus. J. Cand.[38]
4. 9. 1721	Petrus Antonius Bardt, Paderb.-Westphalus. J. Cand.[39]
4. 9. 1721	Joannes Fredericus Molitor, Paderb.-Westph. J. Cand.[40]
2. 5. 1722	Antonius Gronefelt, Paderborna-Westph. J. Cand.[41]
26. 6. 1726	Frederich Ferdinand Surmont, Warburgensis. J. U. Cand.[42]
13. 4. 1731	Antonius Hermannus Josephus Spancken, Paderborna-Westphalus, Regiminis Paderbornensis Advocatus ordinarius. J. Cand.[43]
23. 8. 1737	Carolus Ignatius Neukirch, Paterbornensis. J. Cand.[44]
6. 12. 1737	Johannes Fredericus Süren, Saltzkottunsis, Westphalus. J. Cand.[45]
11. 4. 1739	Melchior Antonius Crouse, Paderano-Westphalus. M.[46]
23. 10. 1744	Johannes Adolphus Wustenberg, Paderborna-Westphalus. M. Cand.[46a]
2. 8. 1745	Johannes Guilielmus Josephus Aschof, Paterbornensis. J. Cand.[47]
25. 9. 1745	Franciscus Christianus Rissen, Paderanus. J. Cand.[48]
8. 6. 1750	Augustus Wilhelmus Hutterus, Westphalo-Paderanus. M. Cand.[49]
1. 11. 1752	Franciscus Bardt, Paderborna-Westphalus. J. Cand.[50]

---

36 1705 in Pad. immatr., Dr. (*Freisen* 4515).
37 1708 in Pad. immatr., gest. 1733 (*Freisen* 4710); geb. um 1692, war domkapitular. Amtmann in Bredenborn (*Michels*, S. 17).
38 1714 in Pad., 1718 in Löwen immatr., Dr. J. U., geb. 1700, gest. 1776 (*Freisen* 5077).
39 1712 in Pad. immatr., geb. 1696 (*Freisen* 4959).
40 1714 in Pad. immatr., 22. 10. 1721 Dr. J. U., geb. 1699, gest. 1732 (*Freisen* 5069).
41 1714 in Pad. immatr., Dr. J. U., geb. 1699 (*Freisen* 5091); war Kammerrat u. Quästor in Beverungen (*Michels*, S. 65).
42 1723 in Würzburg immatr. (*Merkle*, S. 552).
43 1719 in Pad. immatr., Dr. J. U., geb. 1704 (*Freisen* 5414).
44 1729 in Pad. immatr., Dr. J. U., geb. 1712, gest. 1800 (*Freisen* 6060).
45 1730 in Pad., 1736 in Marburg immatr. (*Freisen* 6138).
46 1724 Melchior Antonius Cruse ex Melrich in Pad. immatr., taucht am 26. 6. 1739 zum zweitenmal in der Harderwijker Matrikel auf; Dr. med., gest. 1767 (*Freisen* 5799). Ob identisch?
46a Dr. med. Johann Bernhard Adolf Meinolf W. aus Brakel heiratet 1750 Anna Franziska Rödder aus Paderborn (*Michels*, S. 122).
47 1737 in Pad. immatr., geb. 1721 (*Freisen* 6595).
48 1733 in Pad., 1741 in Straßburg immatr., Dr. J. U. (*Freisen* 6297).
49 1743 in Pad. immatr., Dr. med., geb. 1727 (*Freisen* 6913).
50 1744 in Pad. immatr., Dr. J. U., gest. 1797 (*Freisen* 6954).

Quelle: Westfälische Zeitschrift 123, 1973 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

22. 9. 1755 Johan Bernard Fluchting, Burano-Westphalus. J. Cand.[51]
22. 9. 1755 Theodorus Adolph Kothe, Paderano-Westphalus. J. Cand.
11. 8. 1765 Josephus Everken, Paderbornensis. J. Cand.[52]
12. 9. 1768 Henricus Wilhelmus Gherken, Paderbornensis. J. Cand.
21. 8. 1770 Joannes Benedictus Holscher, Warburgensis, advocatus Regiminis Paderborn. J. Cand.[53]
18. 4. 1774 Franciscus Escherhaus, Paderanus. J. Cand.[54]
5. 5. 1777 Alexander Kosselius, Paderbornensis. J. Cand.[55]
12. 6. 1777 Joannes Everhardus Meinau, Westphalo-Paderanus. M. Cand.[56]
20. 9. 1777 Johannes Fridericus Alexius Bachmann, Paderborna-Westphalus. J. Cand.
6. 12. 1786 Josephus Wolperth, Paderano-Westphalus. M. Cand.[57]

Leiden:

19. 8. 1593 Joannes Weidegenius, Warborgensis Westphalus. J.
14. 12. 1623 Simon van den Burch, Westphalus Paterbornensis. 20, J.
29. 9. 1631 Guillelmus Bruner, Saltzcatena Westphalus. 40, J.
28. 7. 1634 Franciscus Cramerus, alias Henneken, Paterbornensis. 27, P.
3. 3. 1640 Franciscus Crammerus, alias Hennekens, Batenbornensis. 30, J. cand.[58]
24. 2. 1663 Frederick van der Burgh, Paterborna-Westphalus. 23, Hist.
15. 2. 1703 Wilhelmus Adolphus Wibberd, Paderbornensis. 20, J.[58a]
26. 10. 1723 Bernardus Keyser, Paterbornensis. 40.
3. 9. 1726 Georgius Stumpelius, Paterbornensis, praedicti Dni. Comitis Praefectus. 36[59]

---

[51] 1738 Joannes Bernardus Fluchting ex Welda in Pad. immatr., Lic. J. U., gest. 1777 (*Freisen* 6610).
[52] 1759 in Pad., 1761 in Würzburg immatr., Dr. J. U., geb. 1743, gest. 1803 (*Freisen* 7665).
[53] 1753 in Pad. immatr., Dr. J. U., gest. 1807 (*Freisen* 7393).
[54] 1767 in Pad. immatr., Dr. J. U., geb. 1750, gest. 1815 (*Freisen* 7845).
[55] 1771 in Pad. immatr. (*Freisen* 7941).
[56] 1767 in Pad. immatr., Dr. med., gest. 1813 (*Freisen* 7856).
[57] 1783 in Pad. immatr. (*Freisen* 8276).
[58] Die Namensgleichheit könnte für Identität mit dem am 28. 7. 1634 Immatrikulierten sprechen, wenn nicht die Altersangaben (27 bzw. 30 Jahre) wären, die mit dem Zeitabstand der Einschreibungen (von 1634 bis 1640) nicht in Einklang zu bringen sind.
[58a] Geb. 1679 in Neuhaus, starb W. A. Wibberd 1708, 30 J. alt, als J. U. Candidatus in Paderborn (*Michels*, S. 34 f.).
[59] 1705 in Pad., 1711 in Würzburg immatr., Dr. J. U. (*Freisen* 4480); Georg Christoph St. get. 13. 6. 1690, Assessor am geistlichen Gericht (*Michels*, S. 130). Bei dem Grafen handelt es sich um Josef von Sinzendorf (Wien).

Quelle: Westfälische Zeitschrift 123, 1973 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

30. 4. 1729 Hermannus Thoma, Paderbornensis. 40, J.
14. 10. 1729 Gerardus Georgius Vogelius, Paderbornensis. 22, J.[60]
30. 5. 1732 Petrus Alexander Conzent, Paterbornensis. 22, J.[61]
13. 8. 1763 Johann Wilhelm Claasen, Paderborna-Westphaliensis. 18, M.[62]
18. 6. 1765 Johannes Franciscus Döring, Paderbornensis. 22, M.
16. 10. 1780 Adolphus Quicken, Westphalo-Brakelensis. 23, M.[63]

Utrecht:

1692 Joan Henkenius, Paderborna-Westphal.[64]
1710 Joannes Suren, Saltzkottena-Westphalus[65]
1716 Franciscus Kersting, Paderborna-Westphalus[66]
1721 Petrus Ferdinandus Wenneker, Paderborna-Westphalus[67]

Da Bahlmanns Übersicht über »Westfälische Studenten auf der Universität Löwen 1642–1776« an ziemlich abgelegener Stelle erschienen ist[68], scheint es im hier behandelten Zusammenhang angebracht zu sein, eine daraus zusammengestellte Liste der Studenten aus dem Hochstift Paderborn an der Universität **Löwen** anzufügen. Sie enthält folgende Namen:

13. 5. 1645 Johann Buschman, Paderborn[69]
23. 4. 1646 Theodor Warnesius, Paderborn; Lizentiat 3. 10. 1646[69a]
3. 6. 1647 Heinrich Fabricius, Paderborn; Lizentiat 22. 8. 1647[70]
3. 12. 1650 Johann Buschman, Paderborn[71]

---

60 Geb. 1708, stud. Pad. 1723, gest. 1755, 47 J. alt, als Reichshofrat, vormals Kanzler zu Paderborn (*Michels*, S. 81).
61 1725 in Pad. immatr., geb. 1710 (*Freisen* 5825).
62 1759 in Pad. immatr. (*Freisen* 7658).
63 1775 in Pad. immatr. (*Freisen* 8094).
64 1676 Joannes Henckenius Dringenbergensis in Pad. immatr., Dr. J. U., gest. 1714 (*Freisen* 2480). Ob identisch?
65 1692 in Pad. immatr. (*Freisen* 3463).
66 1711 als stud. jur. in Würzburg immatr. (*Merkle*, S. 490); 1712 in Salzburg immatr. (V. *Redlich*, Die Matrikel der Universität Salzburg 1639–1810, Bd. I, Salzburg 1933, S. 310). – Johann Liborius Franz K., geb. 1692, gest. 1740 als Paderborner Rat u. Vizekanzler (*Michels*, S. 22 f.).
67 Geb. 1696, gest. 1741 als Assessor am Offizialatsgericht, Dr. jur. (*Michels*, S. 73 f.).
68 Siehe Anm. 12.
69 1639 in Pad. immatr. (*Freisen* 30). – Evtl. Sohn des Werner Buschmann u. der Klara Meschede (Wilhelm *Honselmann*, Peter Buschmann, Kanzler in Paderborn und Köln [1604–1673]; in: WZ 120, 1970, S. 385–398; hier S. 388 f.).
69a Gest. 1679, Gaugraf, Lic. jur. (*Michels*, S. 16).
70 1637 in Pad. immatr. (*Freisen* 9).
71 Identisch mit dem 1645 Immatrikulierten gleichen Namens? Für die Identifizierungsschwierigkeit siehe W. *Honselmann* (wie in Anm. 69), S. 390–392.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 123, 1973 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

1. 6. 1651	Johann Bernhard Geir, Warburg; 1653 Syndikus[72]
7. 7. 1651	Joseph Gluns, Dringenberg
1652	Martin Schlicker, Warburg[73]
23. 3. 1655	Simon Moritz von Lippe, Vinsebeck[74]
4. 3. 1661	Theodor Ferdinand Mathias, Brakel
30. 11. 1661	Georg Laurenz Mayer, Paderborn[75]
3. 12. 1663	Balthasar Hoffman, Brakel
14. 5. 1664	Peter Geyer, Warburg
1667	Friedrich Wipperman, Altenheerse
1667	Franz Steinken, Paderborn[76]
1667	Theodor Heinrich Heroinus von Plettenberg, Paderborn[77]
15. 2. 1671	Johann Friedrich Hölscher, Paderborn[78]
6. 6. 1671	Aeneas Lohman, Delbrück[79]
18. 12. 1680	Johann Theodor Stockhausen, Paderborn[80]
17. 10. 1687	Bernhard Theodor Bingen, Paderborn[81]
25. 8. 1688	Werner Franz Boltzenius, Paderborn[82]
13. 11. 1688	Johann Ferdinand Heising, Paderborn[83]
1697	Johann Heinrich Borchmeyr, Paderborn
1698	Ignaz Bernhard Vogelius, Paderborn[84]
1699	Johann Theodor von Immesen, Paderborn
1701	Johann Adolf Brandt, Paderborn[85]
1718	Peter Ignaz Ferdinand Warnesius, Paderborn[86]
2. 7. 1721	Johann Heinrich Grave, Steinheim; Lic. jur. 9. 9. 1722
8. 12. 1755	Friedrich Christian von Bossart, Paderborn[87]

---

72 1648 in Pad. immatr., geb. 1631 (*Freisen* 345).
73 1648 in Pad. immatr., geb. 1629, gest. 1697 (*Freisen* 346).
74 1649 in Pad. immatr., gest. 1669 (*Freisen* 419).
75 1652 in Pad. immatr., gest. 1686 (*Freisen* 544).
76 1660 Franciscus Steineken Saltzkottensis in Pad., 1668 als stud. jur. in Würzburg immatr. (*Freisen* 1084; *Merkle*, S. 297).
77 1662 Theodorus Henricus a Plettenberg Saltzkottensis in Pad. immatr. (*Freisen* 1359); geb. um 1648 in Wewelsburg, gest. 1713; bei »Heroinus« könnte es sich um eine falsche Lesung von »Hertingus« handeln (Wilhelm *Honselmann*, Die Familie von Plettenberg gen. Herting; in: WZ 117, 1967, S. 247–295; hier S. 281–284).
78 1661 in Pad. immatr., gest. 1703 (*Freisen* 1243).
79 1669 in Pad. immatr. (*Freisen* 1941).
80 1677 Joannes Theodorus Stockhausen Olpensis in Pad. immatr. (*Freisen* 2550); geb. um 1658, gest. 1739, Richter zu Olpe, kurfürstl. Kammerrat (*Michels*, S. 41).
81 1683 in Pad. immatr., geb. 1669, gest. 1747 (*Freisen* 2883).
82 1683 in Pad. immatr., geb. 1668 (*Freisen* 2929).
83 1682 Joannes Ferdinandus Heising Dringenbergensis in Pad. immatr. (*Freisen* 2842).
84 1692 in Pad. immatr., geb. 1677, gest. 1727 (*Freisen* 3450 und II, S. 274).
85 1694 Joannes Adolphus Brandt Gesekensis in Pad. immatr., geb. 1678 (*Freisen* 3621).
86 1714 in Pad., 1721 in Harderwijk immatr., geb. 1700, gest. 1776 (*Freisen* 5077).
87 1751 in Pad. immatr., geb. 1736 (*Freisen* 7281).

Quelle: Westfälische Zeitschrift 123, 1973 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org